



Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 10.—RM; zahlbar an Dr. Karl Fabel, Bomliß,
bei Walsrode in Hannover, Postscheckkonto: Hannover 57394

Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Bomliß bei Walsrode

Reklamationen und Anfragen an Wilhelm Krämer, Essen-Dellwig, Neucölustraße 14

Für Problemfreunde!

Die bedeutendste Neuerscheinung der letzten Jahre:

Antiform

von F. Palaß und A. W. Mongredien

deutscher und englischer Text

252 Seiten mit 151 Diagrammen

Verlag: Buchdruckerei Josef Berggrün, Berlin.

W. Maßmann schreibt im Essener Anzeiger: Die Erkenntnis des neudeutschen Problems habe sich bislang in drei Etappen offenbart: im „Indischen Problem“ von J. Kohß und C. Kockelkorn (1903), in der „Ablenkung“ von Dr. F. Palißsch (1917) und in der „Antiform“ von Palaß und Mongredien (1929). Den Anstoß zur theoretischen Betrachtung gaben Kohß und Kockelkorn. Palißsch hat das Gebiet des neudeutschen Problems in seinen Grenzen erweitert und große Gesichtspunkte für seine Einteilung gezeigt. Palaß bringt abermals eine gewaltige Erweiterung der zu betrachtenden Kombinationen und läßt in seinen Ausführungen ein umfassendes Einteilungssystem, aufgebaut auf den Arbeiten der Vorgänger, durchleuchten. Der Titel sagt, daß dieses System nicht den Hauptinhalt des Buches bildet. Es ist nur soweit da, daß die besonderen Ausführungen des Buches klar werden. Wer den fesselnden Darlegungen Palaß (oder der Mongredienschen Übersetzung) folgt, dessen Geist wird zwangsläufig angetrieben zum Vorwärtsdenken. So kann man vielleicht das vorliegende Werk als unmittelbare Vorstufe zu einem geschlossenen und erschöpfenden System der neudeutschen Kombination ansprechen. Es bedarf keiner weiteren Begründung, daß das Buch in die Hand eines jeden Aufgabenverfassers gehört.

Es bringt vielerlei Anregungen für den schaffensfreudigen Komponisten und ist unentbehrlich für den theoretisch geschulten Problemfreund!

Elegant in rotem Ganzleinen gebunden Preis 9,— RM.

Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Bomliß b. Walsrode in Hannover, erbeten,
Teilzahlungen gestattet.

(Zahlungen auf Postscheckkonto: Hannover 57394)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

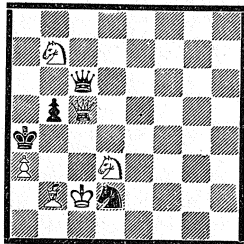
Eine neue Ideenverbindung (Blend)?

von Arnoldo Ellerman-Buenos-Aires.

Obwohl man mit ziemlicher Sicherheit erklären kann, daß sich auf dem Gebiete des Zweizügers nichts Neues mehr erfinden läßt, wenn auch tagtäglich viele neue Arbeiten erscheinen, so möchte ich doch im Folgenden eine Ideenverbindung (blend) bringen, wiederum auf dem Entfesselungsthema beruhend, die mir neuartig zu sein scheint. Ich bitte daher alle, meine Ausführungen zu prüfen und mir gegebenenfalls mitzuteilen, daß die Ideenverbindung nicht originell ist.

I. A. Ellerman-Buenos-Aires

Urdruck

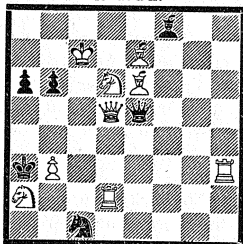


2♣

6+4=10

II. A. Ellerman

Urdruck



2♣

9+6=15

fesselt, gefolgt von zwei verschiedenen Mattwendungen durch den entfesselten weißen Stein. Es muß also Fesselung und Entfesselung in jeder der beiden Themavarianten vorkommen.

Zwei Beispiele mögen dies erläutern: In Nr. I, einer bescheidenen Kleinigkeit, laufen die beiden Thema-Verfeidungen: 1.—,De4 und 1.—,Dg6, die den Sd3 fesseln, der 2.Sb2♣ droht, und es folgen die Mattwendungen durch die entfesselte Dame: 2.Da7♣ und 2.Db4♣. In dem Problem Nr. II verhindern die Themazüge 1.—,Dc5 und 1.—,Dc3 die Drohung 2.Da4♣ und führen zu Effekten des 3. und 5. Teiles des Entfesselungsthemas: 2.Sb5♣ und 2.Sc4♣. Von Interesse dürfte dabei sein, daß in beiden Aufgaben der das Matt drohende Offizier, wenn der schw. Themafein den weißen Themafein schlägt, durch Wiederschlagen des schw. Themafeines mattsetzt (1.—,D:c5; 2.S:c5♣ und 1.—,D:d6; 2.D:d6♣).

Sollte sich der hier entwickelte Gedankengang als neuartig erweisen, so reihe ich ihn als 12. Teil ins Entfesselungsthema ein.

Lösungen: I: Lc1! II: Dc6!

Buenos-Aires, den 17. Oktober 1932.

Arnoldo Ellerman.

(NB: Die heutige Nr. 2370 ist ein weiterer Beitrag zu diesem Thema! Dr. Bd.)

Die Legalität der Problemstellungen mit Märchenfiguren

von Anton Trilling-Essen.

In der „Schwalbe“ (Januar, 1931) unterbreitete ich den Lesern den Entwurf eines Legalitätsgesetzes für Märchenfiguren auf dem Normalbrett. Wie voraus zu sehen war, hat mir dieser Vorschlag eine Reihe gedruckter, schriftlicher und mündlicher, aber höchst individueller Kritiken eingebracht, die ich zusammenfassend folgendermaßen charakterisieren kann: Der Phantast: „Märchen sind unwirklich, sind kein Schach und doch Allschach!“ Der Philosoph: „Was heißt Legalität? Ohne Illegalität ist sie begriffslos!“ Der Romantiker: „Die Tradition duldet keine Konflikte!“ Der Ästhetiker: „Die wahre Kunst kennt keine starre Gesetzmäßigkeit!“ Der Jurist: „Man kann eine Sache nicht nach Regeln beurteilen, durch deren Verletzung sie erst entstand!“ Der Phlegmatiker: „Warum Gesetze? Alles einfach Konvention!“ Der Orthodoxe: „Auf dem Normalbrett ist kein Platz für Abnormitäten!“ Der Mathematiker: „Bei Verwendung von 17 verschiedenartigen Märchenfiguren ergibt sich — — — stop! Mir bleibt die Spucke weg!“

Ich bin nicht geistvoll genug, diese und ähnliche Ausführungen als Zustimmung zu meinem Vorschlag zu deuten. Im Gegenteil; ich spüre die Tendenz der Ablehnung wohl heraus. Noch mehr. Ich sehe ein, daß jeder Kritiker von seinem Standpunkt aus recht hat, aber — ich habe auch einen Standpunkt!

Mit dieser Feststellung, die das Resultat aller Debatten über das Märchenschach werden zu müssen scheint, wäre auch ich gern zufrieden gewesen, hätte ich nicht erkennen müssen, daß

mein Vorschlag als solcher mißverstanden und seine Bedeutung völlig falsch ausgelegt worden ist. Tatsächlich richten sich die vorgebrachten Einwände gar nicht gegen meinen Vorschlag, sondern mehr oder weniger gegen ein von den Kritikern selbst heraufbeschworenes Hirngespinnst, das wieder zu verschneiden ein Teil meiner Arbeit sein soll. — Die Verschiedenheit der Kritiken zeigt aber auch, welche große Verwirrung unter den Märchenfreunden herrscht in der Auffassung darüber, was ein Schachmärchen ist, bezw. wie es sein soll. Diese Tatsache allein genügt mir, um meinen Legalitätsvorschlag auch weiterhin zu verteidigen. Es kann mir dieses ja niemand verwehren, wenigstens solange nicht, wie auch die anderen Märchenschächer tun und lassen was sie wollen.

Ich will mich nicht lange gegen den Vorwurf verteidigen, daß die, für meinen Artikel gewählte Überschrift (der ja schließlich auch noch im Text folgte) zu einem so großen Irrtum Anlaß geben konnte, denn ich sehe wohl ein, daß sich mein Prinzip, in meinen Ausführungen möglichst kurzfaßlich zu sein, in diesem Falle nicht bewährt hat. Aber ich kann mich des betrüblichen Gefühls nicht erwehren, daß man doch zu wenig versucht hat, auch einmal meinen Gedanken unbefangen zu folgen. Wie dem auch sei; gegen den Verdacht aber, ein Märchengegner geworden zu sein, muß ich mich ganz energisch wehren!

„Nicht der ilt einer Sache bester Freund,
der sie immer nur und blind beträumt!“

Mein Legalitätsprinzip, das zu veröffentlichen mir das 4. Thematurier des „Essener Anzeigers“ einen willkommenen Anlaß bot, ist das Ergebnis langer und banger Überlegung, das sich nicht mit impulsiven Gefühlen abtun läßt. Nach wie vor ist es meine Überzeugung, daß ein Legalitätsgesetz nicht nur möglich, sondern auch notwendig geworden ist. Meine Angst? (frei nach Hasselkus) richtet sich nicht gegen eine Märchenfigurenbevölkerung im allgemeinen, sondern lediglich gegen eine Verholzung der Problemstellungen. Ich sehe auch nicht ein, inwiefern mein Vorschlag den Märchengegnern Recht geben könnte. Wenn Herr Hasselkus meint, daß ich die gerufenen Geister wieder loswerden wolle, so irrt er sich sehr, denn ich erlreibe im Gegenteil nichts anderes, als dem Märchenreigen noch einen neuen, schönen „Geist“ hinzuzufügen. Gerade diese völlig falsche, wenn nicht mißtrauische Aufnahme meines Vorschlages birgt den Keim und Kern aller Mißverständnisse!

Wie Herr Dr. Seidemann in seiner Erwiderung („Schwalbe“, September, 1931, unter P.S.) bereits festgestellt hat, handelt es sich bei meinem Vorschlag um die Schaffung eines neuen Legalitätsbegriffes. Etwas anderes kann man aus meinem Artikel („— ... Um nun endlich zu einem eindeutigen Legalitätsbegriff zu kommen ...“) wohl kaum herauslesen. Es ist sehr bedauerlich, daß ich sogar in dieser Kernfrage falsch verstanden worden bin. Daran trägt die Opposition allein die Schuld. Gerade die eifrigsten Verfechter der Märchen-Illegalität sind noch so sehr von dem spielgerechten Schach befangen, daß man fast an ihrer Überzeugtheit zweifeln könnte. Ich jedenfalls habe bei meinem Vorschlag mit keinem Wort und Gedanken das Schachspiel berührt und muß es u. a. Herrn Eckhardt überlassen, von einer Parteeinstellung oder partiemöglichen Stellung zuerst gesprochen zu haben. Also! — Es dürfte doch wohl verständlich sein, daß ich für meinen Entwurf, der ja nur für das Normalbrett bestimmt sein kann, die orthodoxe Legalität als Grundlage benutze habe. Diese selbst bleibt für sich als selbständiger Begriff unangefastet. Von einem Festklammern an der Tradition kann und darf hier keine Rede sein. Selbstverständlich und logisch war es auch, daß ich von den bereits geltenden Bestimmungen für Märchenfiguren ausging. Dabei ist keinem Schachmärchen auch nur im geringsten Gewalt angetan worden. Eine Partie mit Märchenfiguren habe ich nie in Betracht gezogen. Wie sollte ich auch, da doch jede Voraussetzung, die ja erst durch ein Problem gegeben werden kann, fehlt. Vielleicht sind wir in 1000 Jahren soweit, daß die jeweilige Parteeinstellung erst durch ein Problem rekonstruiert werden muß.

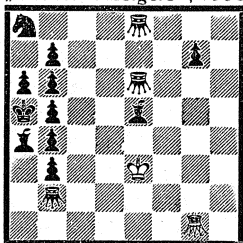
Was die Formulierung meines Gesetzentwurfes anbelangt, so ist in ihr der Hinweis auf eine Grundstellung bemängelt worden. Gewiß hätte ich die Definition auch anders formen können, ohne überhaupt eine Anfangsstellung zu erwähnen, wie es z.B. Herr Hasselkus („Schwalbe“, September, 1931, S. 131) getan hat. Bei einiger Überlegung aber zeigt sich, daß derartige Umschreibungen, allein im Hinblick auf die Retroanalyse, völlig unzureichend sind. So bin ich nach vielem Hin und Her zu der Überzeugung gelangt, daß es keine bessere Formulierung gibt als die, die Voraussetzung und Rückschluß gleichzeitig berücksichtigt. Allerdings muß man sich erst daran gewöhnen. Schließlich ist die Problematik ja auch ein bißchen Wissenschaft, bei der es weniger darauf ankommt, breit verständlich, als kurz und umfassend zu bestimmen. Leider ist eine andere Art meiner Formulierung, nämlich die grammatische unbeachtet geblieben, sonst hätte es auffallen müssen, wie wenig ich mich im Grunde um die Anfangsstellung gekümmert habe. Vor allen Dingen hätte man sich hüten sollen, meine Definition als Rechenexempel aufzufassen. Es ist geradezu grotesk, wie die Kritiker an der Grundstellung herumgerechnet haben und dabei ganz vom richtigen Lesen abgekommen sind. Vermutlich glaubte man, für mich etwas Neues herausrechnen zu können. Es war sicher gut gemeint. Wer mir

aber die möglichen Zerrbilder einer Anfangsstellung vorhalten will, der muß erst einmal ein Problem bauen, aus dessen Stellungsbild sich seine Vision ableiten läßt. Und wenn ein Komponist mit einem solchen Kunstwerk Anerkennung findet, so sehe ich nicht ein, warum man sich gegen die, auf dem Monde liegende Grundstellung auflehnen soll. Nicht die Grundstellung, sondern die jeweilige Problemstellung ist maßgebend! Erstere ist lediglich Formulierungssache!

Der einzige Einwand, den ich als nicht aus einem Mißverständnis entstanden, anerkennen kann, ist der, daß durch ein Legalitätsgesetz der künstlerische Schaffensbereich eingeengt werden könnte. Ich wundere mich, daß man diese Einwände nicht auch bei anderen, ähnlichen Vorschlägen und Turnierbedingungen erhoben hat. Offenbar scheute man eine unerquickliche Debatte, die bei meinem oft erprobten, dicken Schwalbenfell nun nicht mehr zu befürchten war. Aber gerade bei mir haben die Herren Kunstkritiker hier am wenigsten Anlaß, sich zu empören, geht doch mein Vorschlag über alle früheren weit hinaus. Das von mir vorgeschlagene Gesetz ist weder starr, noch kann es für einen Märchenkomponisten jemals hemmend wirken. Hierzu ein Beispiel (Nr. 1). Die Aufgabe hätte in dem genannten Turnier sicher einen

I. A. Volkmann-Münster

3. ehr. Erw. 4. Thematurier des
„Essener Anzeigers“, 1930



4+ 2+14=16

1. Kd3! droht 2. Ga7+ 1.—, Lb8;
2. Gg8! dr. 3. Dd5+ 2.—, Sc7;
3. Gd8, ~; 4. Gd2+ 2.—, Ld6
(Ge5); 3. Gd5+ usw. 1.—, Ld4;
2. K:d4, ~; 3. Kd3 usw.

anderen als dem Normalbrett tun. Er tut solches ja auch, wenn ihm aus anderen Gründen das Normalbrett nicht paßt. — Also mit dem Einwand der Beschränkung des künstlerischen Schaffens ist es auch nichts.

Wenn ich mit den vorstehenden, gezwungenerweise ausführlichen Darlegungen bewiesen zu haben glaube, daß ein Legalitätsgesetz in meinem Sinne ohne Bedenken möglich ist, so bleibt noch die Frage, ob es überhaupt notwendig ist, sich damit zu beschäftigen. Hier kann ich mich kürzer fassen, indem ich einige Retroaufgaben mit Märchenfiguren zur Hilfe nehme, deren erste offenbar die Neukomm-These und die III und IV meine Theorie demonstrieren sollen.

Ich weiß nicht, aus welchen Gründen Herr Dawson, dem ich die Kenntnis des Neukommischen Vorschlages im „Chess Amateur“ verdanke und dem ich meine Beispiele III und IV vorgelegt hatte, seine Aufgabe komponiert hat. Sollte sie aber den Beweis liefern sollen, daß meine Definition weniger brauchbar für die Praxis sei, so gestatte ich mir, mit einigen Hinweisen auf die Mängel der bei II angewandten Methode, eine gegenteilige Ansicht zu vertreten:

1.) Nach der allgemein gültigen Umwandlungsbestimmung ist das Rückwärtsspiel in II unlogisch, da sich eine Märchenfigur nicht wieder entwandeln darf, wenn solche vorher nicht existiert hat. Es ist schädlich widersinnig einen Unterschied zu machen zwischen Verwandlung und Entwandlung!

2.) Es besteht keine Möglichkeit solche Aufgaben zu konstruieren, die mit einem Entschlagen beginnen sollen, da ja unlogischerweise statt eines orthodoxen Steines auch jede beliebige, entwandlungsmögliche Märchenfigur auf das Brett gestellt (entschlagen) werden kann, ohne daß eine solche sichtbar ist!

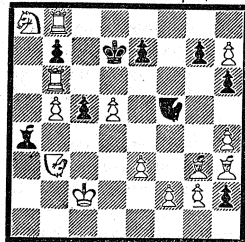
3.) Ein offensichtlicher Nachteil besteht darin, daß jeder Partei ein Normalstein weggenommen wird. Jeder Retrokenner aber weiß, wie notwendig oft ein Bauer bzw. seine Umwandlungsfähigkeit ist. Dieser Übelstand würde sich noch vergrößern, wenn der Komponist noch eine zweite Märchenfigurenart benötigen sollte, wodurch wiederum ein Bauer verschwinden müßte!

4.) Der Umstand, daß alle Märchenfiguren nur Umwandlungen sein können und dürfen, erleichtert die Lösung wesentlich, da die Prüffrage: Verwandlung oder nicht? gar nicht erst berücksichtigt zu werden braucht. Dem Retrokomponisten wird damit ein beliebiger Konfruktionskniff vorenthalten. Und sehr zwiespältig wird die Ausführung, wenn nur eine Partei eine

Märchenfigur besitzt, bzw. zur Herbeiführung der Diagrammstellung benutzt hat, während der anderen Farbe nur orthodoxe Mittel zur Verfügung standen!

5.) Die Anlehnung an das Schach ist so stark, daß man kaum von einem neuen Legalitätsbegriff (Märchenretro) sprechen kann.

II. T. R. Dawson-London
Hamb. Corr. 27. Sept., 1931

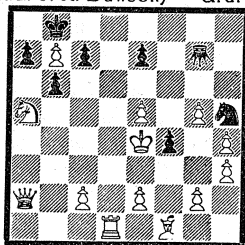


14+9=23

Matt in einem Zuge
(Voraussetzung: Die Normalanfangsstellung. Die Märchenfiguren sind durch Umwandlung entstanden).

III. A. Trilling-Essen

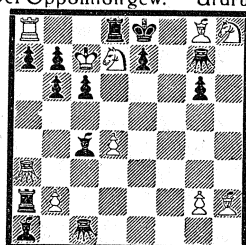
(nach T. R. Dawson) — Urdruck Der Opposition gew. — Urdruck



13+8=21

füge einen Stein hinzu, sodann:
Matt in einem Zuge.
(Voraussetzung: Vgl. „Schwalbe“ Jan., 1931, S. 2, Abs. 3).

IV. A. Trilling



10+13=23

Wie hätte Weiß, der zuletzt gezogen hat, zwei Züge vorher mattsetzen können?
(Voraussetzung: Wie bei III).

Dies mag zum Nachdenken genügen. Die Praxis — und das Märchenschach hat gewiß eine große und schöne Zukunft — wird das Übrige dazu tun. Wer aber glaubt, mir neben den gedanklichen und technischen Feinheiten der Dawsonschen Aufgabe auch etwaige Vorzüge des in ihr vertretenen Legalitätsprinzips, vorhalten zu können, dem kann ich nur erwidern, daß er alles auch im Sinne meines Vorschlages haben kann; er braucht hier nur z.B. einen w.Bc3 einzufügen.

Durch die Darstellungsmöglichkeit von Retroaufgaben mit Märchenfiguren aber ist klar erwiesen, daß ein Legalitätsgesetz nicht nur möglich, sondern auch notwendig geworden ist! Eine Tatsache, mit der wir Märchenschächer uns abfinden müssen und gerne können.

Zum Schluß möchte ich alle voreingenommenen Gegner meines Vorschlages bitten, die Legalitätsfrage noch einmal und zwar von meinem Standpunkt aus zu betrachten. Vielleicht erscheint ihnen dann die Sache nicht mehr so widersinnig und unmöglich. Vielleicht sogar wird ihnen klar werden, daß der „Legalitätsbegriff“ für Märchenfiguren im Grunde auch nur (in bezug auf das Schach) ein „illegaler“ ist und die so sehr verpönte Reform nichts anderes sein kann als — ein neues Märchen!

Lösungen: **II:** Die Stellung kann nur durch Kreuzschach entstanden sein, nämlich: Nb3+, Nb3-f5+, Te6-b6+! Hieraus ergibt sich, daß die 6. Reihe für den Turmzug freigesetzt sein muß und Schwarz das letzte Nachtreiterschach nur mit c7-c5 (nicht c6-c5) gedeckt haben kann. Also: b5:c6 (e.p.) ♯. (NL.: T:b7+). — **III:** Der letzte schw. Zug war: K-b8, der letzte w. Zug: a6:Lb7! Da kein schwarzer Stein fehlt, kann nur ein weißer hinzugefügt werden. Eine Untersuchung zeigt, daß nur ein Grashopper auf d5 gestaffet ist, bzw. ein Matt ergibt: 1.Sa5-c6 ♯. — **IV:** Die letzten Züge waren: Lg1:Lh2, Gg3-g7+; Sb8-d7! In dieser Stellung konnte Schwarz nur Td5-d8 gezogen haben. Weiß hätte also hier mit Lg8-f7 mattsetzen können

Essen, im März 1932.

Anton Trilling.

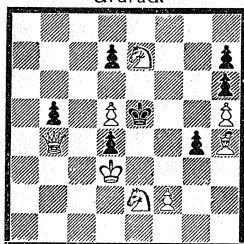
(NB: Leider mußte der Artikel wiederholt zurückgestellt werden. Dr. Bd.)

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Bruno Sommer, Berlin N 65, Brüsselerstr. 7. — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 2366—2395 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Hefes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — **Nr. 2368** stammt von einer jugendlichen „Schwalbe“, die ein recht ansprechendes Talent in ihren Erflingsproben verrät. — Alle anderen Zweizüger, bis auf **Nr. 2373**, von einem alten Mitarbeiter der Chemiäner Zeit, sind von großen Kanonen für das neue Jahr gesandt worden und ist zu **Nr. 2370** der heutige Einleitungsartikel zu vergleichen! — Die **Nr. 2375** ist von Raymond Gevers am 11. Oktober 1932 komponiert worden, das heißt an seinem 50. Geburtstage! Die Widmung dieser Jubiläumsaufgabe, für die ich auch hier herzlichst danke, darf mir wohl ein Zeichen dafür sein, daß der Jubilar der „Schwalbe“ freudig zugetan ist. Die ganze Schwalbenschärpe gratuliert dem getreuen Mitarbeiter noch nachträglich herzlichst zum so verdienstvoll verbrachten Festtage! — **Nr. 2377** ist auf dem Monte Verità bei Ascona komponiert als Reisegruß (so etwas möchte ich auch mal wieder!). — Zu

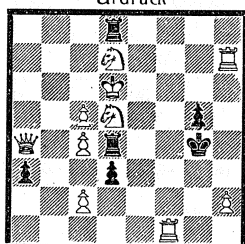
Nr. 2380 hat der Autor noch eine zweite Fassung vorgelegt, die bei der Lösung gebracht wird; ich zog die hier gegebene vor, andere werden vielleicht die andere Fassung vorziehen; Urteile dazu sind erbeten. — Nr. 2381 ist eine dreizügige Fassung des Themas vom „Dansk Skakproblem Klub“ (vergl. S. 362), wo ein reines Matt unter Mitwirkung aller weißer Offiziere verlangt war! Polkoska irrt also, denn Iver Pedersen's Aufgabe war eine sparsame Prägung des Themas. KAKL's Problem war s. Zt. inkorrekt gewesen. — Wie lautet die Idee von Nr. 2384? — Auch die Nr. 2386 dürfte wieder begeisterte Liebhaber finden. — Bei Nr. 2387 vergesse man nicht den Zwillig; der Verfasser ist der Bruder des bekannten Schachmeisters und ein Mitarbeiter aus der Chemnitzer Zeit, jetzt die erste „Schwalbe“ im Freistaat Danzig. — **Achtung!** Bei allen Märchenaufgaben ist jetzt Weiß am Zuge! (Die Mattaufgaben wurden durch Farbausch im Spiegelbild zum Selbstmatt gewandelt). Bei den „Hilfszügern“ hilft Schwarz dem Weißen, die Problemforderung zu erfüllen (Matt, Selbstmatt, Patt)! Vergl. S. 399. — Zwillinge und Drillinge beachten! — Berichtigungen: In Nr. 2036 rückt der Verfasser (M. Szabo) den w.Sb5 nach b1, den w.Bc3 nach c4, den s.Bc4 nach b4 und fügt w.Bb5 ein. — In Nr. 2158 bittet der Autor (Gevers) den Lh4 zu streichen, einen w.Bg5 zuzufügen und den s.Le1 nach a1 zu versetzen! — Zu Nr. 2152 erklärt sich Fr. Hovestadt mit der vorgeschlagenen Verbesserung einverstanden. — In Nr. 2323 muß auf g7 ein w. Springer stehen (Druckfehler).

2366. Z. Zilahi-Budapest 2367. Rud.Büchner-Erdmannsdorf 2368.H.H.Schmütz-Dresden
Urdruck Urdruck Urdruck



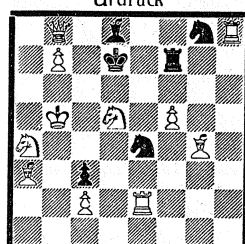
8+7=15

Matt in 2 Zügen



10+6=16

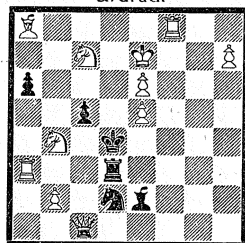
Matt in 2 Zügen



11+6=17

Matt in 2 Zügen

2369. F. Fleck-Budafok
Urdruck



11+6=17

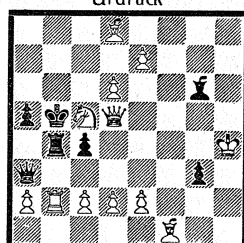
Matt in 2 Zügen

2370.A.Ellerman-Buenos-Aires 2371. O.Stocchi-Langhirano
Urdruck Urdruck



7+11=18

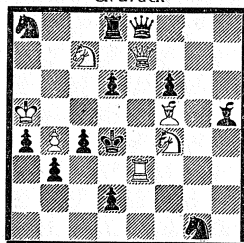
Matt in 2 Zügen



12+7=19

Matt in 2 Zügen

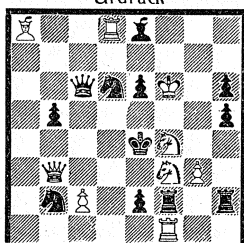
2372. S. S. Lewmann-Moskau
Urdruck



7+12=19

Matt in 2 Zügen

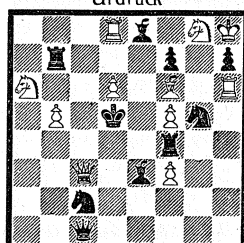
2373. Max Riedl-Niemes
Urdruck



9+12=21

Matt in 2 Zügen

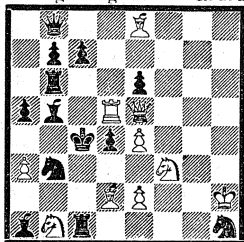
2374. O. Votruba-Vráz
Urdruck



11+10=21

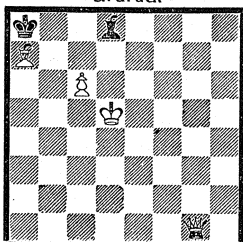
Matt in 2 Zügen

2375. Raymond Gevers - Antwerpen
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



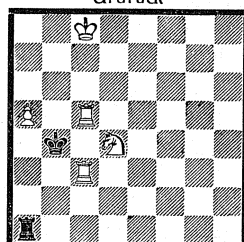
$10+13=23$
Matt in 2 Zügen

2376. Ottmar Nemo - Wien
Urdruck



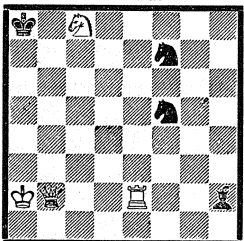
$4+2=6$
Matt in 3 Zügen

2377. Dr. W. Maßmann - Kiel
Urdruck

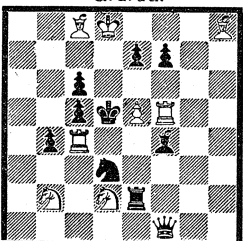


$5+2=7$
Matt in 3 Zügen

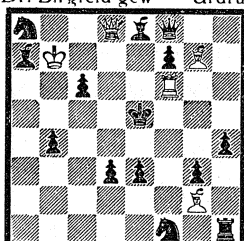
2378. Dr. J. J. O'Keefe - Sydney 2379. A. Dobordichginidfe - Abaftuman 2380. F. Fränkel - Straßburg
Urdruck



$4+4=8$
Matt in 3 Zügen

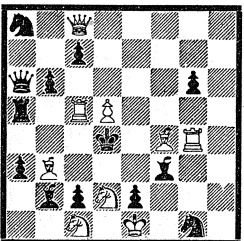


$8+10=18$
Matt in 3 Zügen

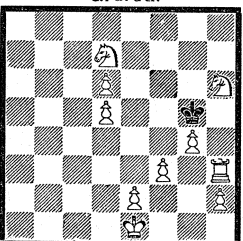


$5+14=19$
Matt in 3 Zügen

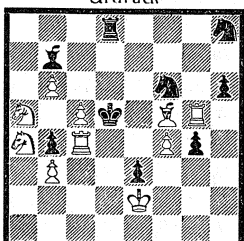
2381. K. A. K. Larsen - Hilleröd 2382. Alexander Nagy - Bukareft 2383. Dr. J. Obermayer - Wien
Urdruck



$9+13=22$
Matt in 3 Zügen

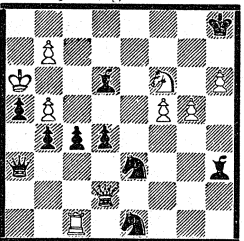


$10+1=11$
Matt in 4 Zügen

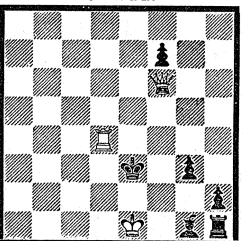


$10+9=19$
Matt in 4 Zügen

2384. Dr. Hans Bincer - Dessau 2385. R. Pryß - Kopenhagen
Dr. Palischt gew. — Urdruck

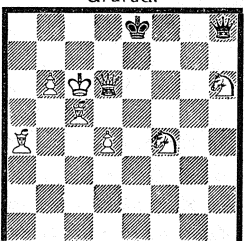


$9+10=19$
Matt in 5 Zügen



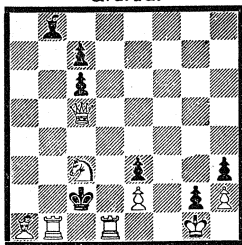
$3+6=9$
Selbstmatt in 2 Zügen

2386. F. J. Prokop - Prag
Urdruck



$8+2=10$
Selbstmatt in 3 Zügen

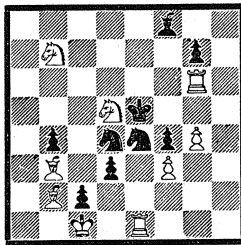
2387. B. Niemzovitsch-Danzig 2388. A. Schiffmann-Berlin
Urdruck



8+7=15

Selbstmatt in 3 Zügen

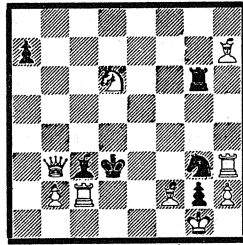
Zwilling: mit w.Le6, w.Bc6 u. s.Be7 f!att c6 = s3#.



9+9=18

Selbstmatt in 3 Zügen

2389. C. de Rooy-den Haag
Urdruck

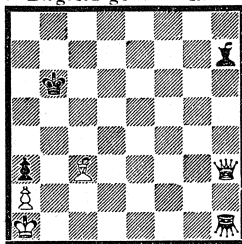


9+6=15

Selbstmatt in 5 Zügen

Märchenschach

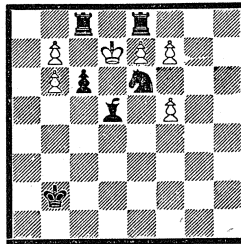
2390. Dr. G. Erdös u. F. Meisl-Wien
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



♞ = Grashüpfer 4+4=8

Hilfsselbstmatt in 2 Zügen

Zwilling: w.Dg3 f!att h3
u. w.Bg2 = hs2#

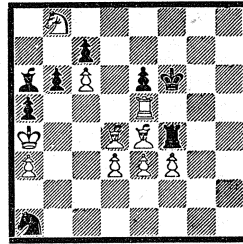


6+6=12

Hilfsselbstmatt in 2 Zügen

Zwilling: w.Bf7 f!att g7=hs2#
Drilling: ohne w.Bf7 u. b6=hs2#

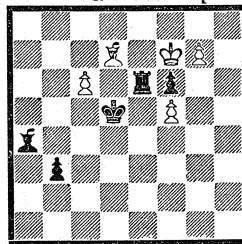
2392. T. R. Dawson-London
Urdruck



10+8=18

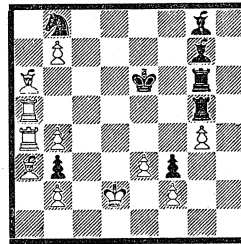
Hilfsselbstmatt in 2 Zügen

2393. Dr. Félix Rose-Nogent le
Urdruck [Rotrou



5+5=10

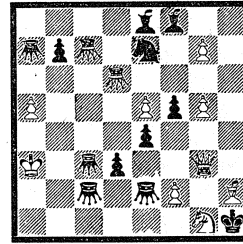
Hilfsselbstmatt in 3 Zügen



11+8=19

Hilfsselbstmatt in 3 Zügen

2395. Eugen Kubbel-Leningrad
Urdruck



♞ = Grashüpfer 11+12=23

Matt in 3 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 58, Oktober 1932).

Nebenlösige: Nr. 2242, 2253, 2256, 2261, 2264, 2265. Unlösbar: Nr. 2252, 2261.
Nr. 2237 (Schächter): 1.Df7! Anspruchslose Kleinigkeit! (TJ). Einfach und hübsch! (Dr. AEW). Hübscher Meredith mit guten Entscheidungen! (GK).

Nr. 2238 (Anders): 1.c6! Schlüssel offensichtlich! (Pr.MD, WHf, TJ, GK). Gefällig! (ASch). Nett! (Dr. AEW). Vielseitig! (Dr. OS).

Nr. 2239 (Büchner): 1.Te8!, Lf4(Lf6) u. Le7(Sd7). Herkömmliche Entfesselung (durch Zwischenzug). — Gute Abspiele, unbefriedigender Schlüssel! (Dr. KD). Ähnlich Dr. OS, ASch. Weiß bauernlos, Schlüssel naheliegend! (GK). Schöne Lenkungen! (WHf). Hübsch! (Pr. MD).

Nr. 2240 (Ellerman): 1.Lg3!,D(L):b4. Moderne Entfesselung (durch Wegzug). Beachte auch D:d5 in Saß und Lösung! — Interessantes Thema! (Dr.AEW). Kann gefallen! (ASch). Gefällt mir besser als manche seiner früheren Arbeiten! (GK).

Nr. 2241 (Peris): 1.Tc1!,T(T.D):g5. Auf dreifaches Schach daselbe Matt, dieser Mechanismus gefällt mir nicht! (TJ). Kein Problem! (EdSch). Vorzüglich! (Dr.AEW). Gleichfalls gelobt von Pr.MD, HE, Pr.PH, WHF, ASch, Dr.OS.

Nr. 2242 (Nerong): 1.Df3! (dr. d4),De5 u. Dd4. — NL: 1.Dc3! 1.L:f6! 1.T:f6!

Nr. 2243 (Eisele): 1.Kh3!,L:f5(Tc3). Doppeldrohung! (ASch). Schlüssel nahelegend (Lh1)! (TJ). Immerhin: Kf1? (BS). Gefällig! (Pr.MD). Sehr schön! (LG).

Nr. 2244 (Gevens): 1.Da1! Mattwechsel auf T:d5,T:e4. — Fein pointierter, nicht leichter Zugwechsler! (HE). Besser 2er! (TJ). Versteckt! (Pr.MD, LG). Gleichfalls Lob bei vdB, Dr. KD, GK, ASch, Dr.AEW.

Nr. 2245 (Kish): 1.T:f6!,Tf3(Tf4). Zwei gleichartige Spiele: Halbfesselung in Verbindung mit L-T-Grimshaw. — Hübsche Echospiele! (TJ). Gute und sehr saubere Arbeit ohne Doppel! (GK). Sehr gut! (ASch). Ausgezeichnet! (Dr.AEW). Einige Löser nehmen Anstoß — „Bauernraub“, „brutal“ — am einleitenden Zuge. Aber W. setzt seinen T damit doch auch der Gefahr aus, durch Fesselung außer Gefecht gesetzt zu werden — wie ein Opferlein durch Wegschlag unschädlich gemacht wird! Nun scheint der T-Zug freilich dadurch überaus stark zu wirken, daß er die Abschnidung des Lh7 durch f6-f5 verhindert und nach Db4 auch d6 deckt; aber dagegen hülfе ja in glücklicher Weise 1.e8S! Ohne jene Fesselungsmöglichkeit, ja schon ohne diese Verführung, wäre der einleitende Zug in der Tat zu beanstanden. Solche Abweichungen vom Herkommen müssen durchaus von Fall zu Fall beurteilt werden.

Nr. 2246 (Leibovici): 1.S:f4?,Dc4! — 1.Se7!,S(T)c4. Verschiedene Offiziere in allen Abspielen unfähig! (GK). Viel Material! (TJ). Gut! (ASch).

Nr. 2247 (Dr. Ditrich): 1.Ta4! (antikritisch), e6;2.T1d4,~;3.Tac4#. Weißer Anti-v. Holzhausen. e5;2.Te4,Kc6;3.Tc4#. Der Dreizüger v. Holzhausens Ka6,Td1,h4—Kc5,Bh7 (The White Rooks, 1910) hat dieselbe Lösung, auch liegt in der Stellung das Spiel h5;2.Th4,Kc6, doch ist dies dort gegenstandslos, weil h5 kein Verteidigungszug ist, und das Spiel tritt lediglich als Kurzmatt (1.—,Kc6;2.Tc4#) auf. Bei Dr.D. wirkt der B, weil verteidigend, variantenbildend. — Klein, aber oho! (HL). Ganz niedlich! (LG). Sehr ansprechend! (Dr.AEW).

Nr. 2248 (Dr. Rose): 1.Dc5!(dr.Df8),T:e8;2.Df5,Ke7;3.Df6#. 1.—,K:g6;2.Te7,h6;3.Df5#. Echoartig. K:e8;2.Tg7 oder If6. 1.—,h6(h5);2.T8e6. Ein wundervolles, vielseitiges Stück! (Ed Sch). Schwacher Schlüssel, reicher Inhalt, knappe Mittel! (GK). Immerhin abwechslungsreich! (Dr.AEW). Hat mir gut gefallen! (Pr.PH).

Nr. 2249 (Palaß u. Dr. Fabel): 1.Te4! (Feldräumung u. Liniensperrung), Ta1;2.Sf4,Db1;3. Sg6#. Wegen drohender S-Fesselung ist der T an die 4. Reihe gebunden, wegen Db1 muß er die Schräge b1-g6 sperren; darum besetzt er den Schnittpunkt der beiden Linien. Dem Doppelzweck entspricht doppeltes Probespiel: 1.Tf5?,Td1;2.Sf4,Td4! und 1.Tg4?,Ta1;2.Sf4,D b1! In dem Dreizüger v. Holzhausens Kh1,Tc5,d5,Bb4,b5,d6,e2,f3,h2—Kc1,Da1,Ta2,Lb1,Bb2, b3,c2,g6 (The White Rooks, 1910), 1.Td4! (Liniensperrung u. Liniensperrung) ist der w. T durch die Mitwirkung am Mattnetz an die d-Linie gebunden. — Schöne logische Kombinationsaufgabe, freilich zu durchsichtig! (GK). Gleichfalls als leicht befunden von Pr. MD, OK, EdSch. Schwarz hat keine Gegenwehr, ein schweres Manko! (TJ). Nur eine Variante! (EV). Die Stelle von Varianten nehmen bei „Einläufern“ mit der „Idee in der Verteidigung“ eben die Probespiele ein! Auf den Fall wird zurückzukommen sein (BS).

Nr. 2250 (Fränkel): 1.Tg2;2.Sg3,fg;3.fg#. Auf Ke2;2.Sg3 kommt das Abzugsmatt vom andern T. 1.—,d3;2.Se3. 1.—,Le2;2.T:f4;3.Sg3#. Hübsch erdacht! (LG). Außergewöhnlich gut für eine Bildaufgabe! (Dr.AEW). Auch HE, OK, ASch, HSch loben.

Nr. 2251 (Köller): 1.Tf2! (antikritisch mit Bezug auf die Drohung Lf5), Dd8;2.Dd3,L(S, K);d3;3.Lf5#. Doch ist die d-Linie auch bei 2.Dd5!,cd;3.Lf5# gesperrt, d. h. Ld7 entfesselt! Df8(c8);2.L:c6.

Nr. 2252 (Telkes): Unlösbar! Beabsichtigt: 1.Le4! (dr. 2.Db4,cb;3.c5#),S:d5;2.Dh2! 1.—, S:e4;2.de,T:d2;3.e5#. 1.—,T:d2(Ta1);2.Ta1;3.Ta6#. Aber 1.—,Tb1!;2.D:b4,T:b2! Die Unlösbarkeit ließe sich zwar durch einen w.Bb3 beseitigen, es bliebe aber immer noch die Umgebung des Hauptspiels S:d5;2.Dh2! durch 2.D(T):d1!;3.D:d3# sowie durch 2.T:h1!

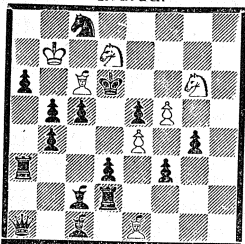
Nr. 2253 (Jambon): 1.Tc2! (dr. 2.Lc6;3.f8S oder Dg4#), S:c2;2.Dg2. 1.—,S:e5;2.T:e5;3. D:d4#, aber auch 2.Ke7!;3.Lc6 oder T:e5#. NL: 1.Df2!,S:d5;2.Lc6. 1.—,S:e5;2.Da2 oder T:e5. 1.—,Sd2;2.D:e1 oder S:d2.

Nr. 2254 (Dehler): Saß: Kg2;2.a8D. — 1.a8T!,Kg2;2.Ta2;3.Kf3;4.Ta1#. Es geht auch 2.Kg4! Darum gibt der Verfasser dem Stück die fünffünfte Fällung: Ke3,Lf2,Ba7,e2—Kf1.— 1.a8T!;2.Tg8;3.Kf3. Ganz reizend! (Dr.OS). Sehr gut! (vdB,Pr.PH). Leicht! (Pr.MD). Sehr dürftig! (LG). Keine Mattaufgabe, aber eine niedliche Mattstudie! (GK). Als Problem gleichfalls abgelehnt von MO,TJ,ASch. Kein Problem? Ja, weil Zugwechsler! (EdSch).

Nr. 2255 (Dr. Bincer): 1.Se8!,Lf3; 2.Sf6; 3.Sd5(h5); 4.Sf4#. 1.—,Lg4; 2.Sg7; 3.Se6(h5). 1.—,Ld1(h5); 2.Sc7; 3.Sd5(e6). „Mit dem 3. Zuge muß der S ein Feld des S-Rades um f4 erreichen, um mattzusetzen. Die 8 Felder liegen auf den Seiten eines Quadrats mit den Ecken f1,c4,f7,c4. Je 2 Felder können von einem Brennpunkt aus durch den L beherrscht werden. Der L beherrscht die Seite f1-c4 und die Seitenparallele d1-h5. Untersuchen wir zuerst die Seitenparallele! Geschieht Lf3, muß 2.Sf6 erfolgen, weil f3 der Brennpunkt für die von Sf6 beherrschten Felder d5,h5 ist. Infolge Zugzwangs muß Schw. eins dieser Felder freigeben, das dann der S mit dem 3. Zuge besetzt, so daß 4.Sf4# erfolgen kann. Also Lf3; 2.Sf6, und Lg4; 2.Sg7; aber Lh5; 2.? Schon f6 und g7 zusammen mit dem Standfeld d6 legen den Schlüsselzug 1.Se8 fest. Nun zeigt sich auch das Feld für Lh5: 2.Sc7!, von wo aus der S die Felder d5, e6 beherrscht, deren Brennpunkt dem L durch Bg6 versperrt ist. Es fehlt noch Ld1. Auch hier hat 2.Sc7 Erfolg, da dem L wiederum die Brennpunktlinie durch c4 versperrt ist. Es bleiben noch die Felder der Quadratsseite. Lf1, Ld3, Lc4; 2.Sg7 oder Sf6, da die zugehörigen Brennpunkte für den L unerreichbar sind. Leider 3 Duale. Zum Zeichen meiner Freude an der Untersuchung die Ausführung meines Gedankenganges!“ (Pr.PH). — Reizendes Duell-Problem! (TJ). Schöne Brennpunktstudie mit einfachen Mitteln! (GK). Auch von Dr.KD, ASch, EdSch, Dr.OS, HZ gelobt.

Nr. 2256 (Palaf): 1.Lh4! (dr. L-d8-c7),Tc3 (öffnet die Gerade a1-a5, sperrt aber die Schräge a1-e5); 2.Lf6,Tb3 (öffnet a1-e5, sperrt aber a2-f7); 3.Sh8; 4.Sf7+. 2.—,Ta3; 3.Ld8. Die Doppelnatur der T-Züge (Entsperrung und Sperrung zugleich) läßt das Stück als Dauer-Valve (Pendel-Valve) erscheinen. NL: 1.Sf6!; 2.S#. Lösungen, in deren Verlauf auf die NL Sf6 zurückgegriffen wird, rechnen natürlich nicht noch besonders! Der Verfasser gibt die nebenstehende Verbefferung.

2256a. F. Palaf Urdruck



4# 7+15=22

2 w. gleichfarbige L? (OK). Neff! (HSch). Sehr hübsch! (Dr.AEW). Leicht, gefällig! (ASch,TJ).

Nr. 2260 (Prokop): 1.Lc7!,Th7; 2.O-O-O,Kf2; 3.De2,Kg3; 4.Sg6,Tc7#. 1.—,Th6; 2.O-O-O,Kf2; 3.Sh3,K:g2; 4.Dc6,T:c6#. 1.—,T:g8, aber jetzt kommt's anders: 2.Se2,K:g2; 3.Th2,Kf3; 4.Sg1,T:g1#. Ganz wunderbar, und recht schwer trotz des Hinweises auf den linken Flügel! (OK). Ein schweres Stück von ausgezeichneter Schönheit! (TJ,GK,ASch). Großartig! (Pr.MD). Wirklich grandios! (Dr.AEW). Das Schönste, was das Heft bietet! (Dr.OS, EdSch).

Nr. 2261 (A. u. W. Lebedeff): Die Absicht 1.Gb2! (dr. T:e5#) mit vollständigem schw. S-Rad schiebert an Gd1-d6 (nicht Gfd6?; 2.f6+!), auch gibt es auf Sd3 und Sf3 kein Matt! Dafür geht die NL 1.D:b7!,G(S)Sc6; 2.T:e5(Db3)#. Und wenn G aus B entfielen, dann auch noch unmögliche Stellung! (VH).

Nr. 2262 (Brogi): 1.Ke8!,L:h3; 2.Se6+ (Abzugsschach von Ta5 her),K:e6; 3.Dc6,Sd6# (die D ist von Lh3 gefesselt). Ein feines Ding, das seine Schwierigkeit hat! (TJ). Überraschend schön und recht schwierig, einzige Schwäche der (erzwungene) erste Zug von Schw. (GK).

Nr. 2263 (Martin): 1.Kh8!,Ta5; 2.Tc8,Ka7; 3.Sf7,L:f7; 4.Lb3,Th5#; aber auch 2.Ta4!,Lg8; 3.Se6,L:e6; 4.Tg4,Th5#. 1.—,Te1; 2.Se6,T:e6; 3.Te4,Ld5; 4.Lb3,Th6#; aber auch 2.Th4!,Lg8; 3.Lf3,Ld5; 4.Th7,Te8#.

Nr. 2264 (Krijfenburg): Beabsichtigt sind folgende Rundläufe von S und T: 1.Sg3!,Th4; 2.Sh5,Te4; 3.Sf4,T:e1; 4.Se2,Th1#. 2.—,Th1; 3.L:c2,~; 4.Kh7,T:h5#. 1.—,T:e1; 2.Kh7,Te5; 3.Se4,Ta5; 4.Lh5,T:h5#; aber auch 2.Le2,Ta1; 3.La6,Th1; 4.Sf1; hier auch 3.L(S)f1,Ta8; 4.La6,Th8#. NL: 1.Sf4!,T:e1(T:h4,Sh5 wie oben); 2.Le2,Ta1; 3.Lf1,Ta8; 4.La6. — 1.Sc1!; 2.Lf2,T:d1; 3.Le3,Th1; 4.Lg1. — 1.L:c2!; 2.Lf2,Ta1; 3.L:d4,Th1(a8); 4.Lg1(a7). — 1.Lf2(g3)!,T:d1; 2.Le3(f4),Th1; 3.Sg1,T:h4#!

Nr. 2265 (Olasz): Schon die Absicht 1.S:d6,D:b6; 2.S:e4,g7; 3.Tf4,g8D; 4.Sf6,Dg3 pat läßt Zugumstellungen zu. Daselbe gilt von sämtlichen NL: 1.Sf4!,Tb1; 2.Sd5,ed; 3.b5,Tb4; 4.S:d6,gf. Auch nach f5 kann hierbei Sh5 gehen und sich durch ef schlagen lassen. — 1.Sf4!,gf; 2.Sd5,S:d5; 3.S:d6,D:b6; 4.Sb5,K:b5. — 1.Sf4(Sg7)!,gf; 2.Se6,f8S; 3.S:d6,D:b6; 4.S:e4,S:e6. — 1.S:d6!,D:b6; 2.Se8,gf; 3.Sf4,feD; 4.Se6,Sd5. — 1.Sg3!,g7; 2.Sf5,g8D; 3.S:d6,D:b6; 4.S:e4,Dg5. — 1.Sg7,D:b7; 2.Tf5,K:b6; 3.Kf6,gf; 4.Td5,D:d5. Illustriert die furchtbare Kraft der D, darum verdient ihre gelungene Verwendung im Hilfspach einen besonderen Schachorden! — 1.Kd4,d7; 2.Sg3,D:g3; 3.Sd6,gf; 4.Sb5,K:b5. Der Überraschungen größte!

Löserliste

Hef 58 Nr.	2237- 2246	2247	2248	2249	2250	2251	2252	2253	2254	2255	2256	2257	2258	2259	2260	Sa.	2261	2262	2263	2264	2265	2266	Sa.
Höchstpunktzahl	26	3	3	3	3	3	4	6	4	4	8	2	3	4	4	80	5	3	4	20	32	5	69
Dr. O. Sinn	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	2	3	4	4	972	1	3	4	8	8	—	354
*W. Horn	22	3	3	3	3	3	4	3	4	4	8	2	3	4	4	972	—	—	4	4	—	5	225
3*A. Müller	18	3	3	3	3	3	4	3	4	—	4	2	3	4	4	968	3	3	4	8	12	5	320
W. Hofmann	12	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	840	—	—	—	—	—	—	159
*Dr. A. Peter	20	3	3	3	3	3	4	3	4	4	8	2	3	4	4	840	2	3	4	8	4	5	352
2*A. Karu	20	3	3	3	3	3	1	6	4	4	8	2	3	—	4	826	2	3	4	20	8	5	59
A. Berzins	24	3	3	3	3	3	4	3	3	4	4	2	3	4	4	790	2	3	4	8	8	5	269
*L. Gaab	22	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	2	—	—	—	752	—	—	—	—	—	—	262
*F. Neumaier	22	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	2	3	—	4	742	—	—	—	—	—	—	80
2*L. Hofmann	24	3	3	3	3	3	4	3	4	4	4	—	3	—	—	737	—	—	—	—	—	—	130
5*N. Petrovic	24	3	3	3	3	3	4	3	4	—	8	2	3	4	4	712	3	3	4	20	24	—	151
2*E. Valcins	22	3	3	3	3	3	4	3	4	4	4	2	3	4	4	703	1	3	4	8	8	5	69
2*G. Kustermann	22	3	3	3	3	3	3	3	4	4	8	2	3	4	4	660	5	3	4	16	—	5	528
4*A. Keirans	22	3	3	3	3	3	4	3	4	4	4	2	3	4	4	613	1	3	4	8	16	5	247
B. v. Dehn	—	3	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	612	—	—	—	—	—	—	59
5*Dr. A. Bittersmann	20	3	3	3	3	3	1	6	4	4	8	2	3	4	4	599	1	3	4	8	8	5	464
4*E. Schmidt	26	3	3	3	3	3	4	6	4	4	8	2	3	—	4	599	2	—	—	—	—	—	229
T. Jaisser	22	3	3	3	3	3	4	3	4	4	8	2	3	4	4	569	3	3	4	12	4	5	172
A. Schäfer	20	3	3	3	3	3	4	3	4	4	8	2	3	4	4	514	1	—	4	12	—	5	163
5*Dr. E. J. v. d. Berg	18	—	—	3	—	—	—	—	4	4	4	—	—	—	—	449	—	—	—	8	—	5	474
Dr. K. Dittfrich	20	3	—	3	—	—	—	—	—	4	4	2	3	—	—	407	—	—	—	—	—	—	55
H. H. Schmitz	18	3	3	3	3	3	3	—	4	4	8	2	3	4	—	396	—	3	4	8	4	5	101
J. Erhard	20	3	3	3	3	3	3	—	—	—	2	—	—	—	—	389	—	—	—	—	—	—	—
2*Dr. M. Dischler	20	—	3	3	—	—	—	—	4	4	4	2	3	4	4	385	—	—	4	4	8	5	241
*K. A. Deser	20	3	3	3	3	3	—	—	4	4	8	—	3	—	—	384	—	—	—	—	—	—	180
*Dr. Félix Rose	26	3	3	3	—	3	4	3	4	4	4	—	3	4	4	370	2	3	4	8	4	5	390
3*A. Zickermann	22	3	3	3	3	3	3	—	4	4	8	2	3	4	—	360	—	—	4	8	4	5	317
O. Krause	18	3	3	3	3	3	4	3	4	4	4	2	3	4	4	338	2	3	4	4	4	5	72
2*W. Klages	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	2	3	4	—	321	—	—	—	—	—	—	—
K. Koch	26	3	3	3	3	3	3	6	4	4	8	2	3	4	—	320	—	—	—	—	—	—	—
2*M. Otto	14	3	3	3	—	3	—	3	4	4	4	2	—	—	—	319	—	—	—	—	—	—	—
5*W. Pauly	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	2	3	4	4	312	2	3	4	4	4	5	442
*R. Bienert	20	—	3	—	—	—	—	—	4	4	8	—	3	4	4	309	—	—	4	12	4	5	395
H. Zander	16	—	3	3	—	—	—	3	4	4	—	—	—	—	—	301	—	—	—	—	—	—	—
H. Lies	22	3	3	3	3	3	4	6	4	4	8	2	3	4	4	289	4	3	4	12	4	5	96
*B. S. Witte	24	3	3	3	3	3	4	3	4	—	8	2	3	4	4	281	5	3	4	16	8	5	449
*Dr. A. E. Wedekind	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	2	3	4	4	279	—	—	4	4	—	5	177
*R. Karpeles	8	—	3	—	—	—	—	—	4	—	—	3	—	—	—	266	—	—	—	—	—	—	184
*W. Dreifert	20	3	3	3	—	3	—	3	4	4	8	—	—	—	—	250	—	—	—	—	—	—	98
2*K. Hoffewitsch	—	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	2	3	—	—	245	—	—	—	4	—	5	82
2*H. Eisele	20	3	3	3	3	3	—	3	4	—	4	—	3	—	—	211	—	—	—	—	—	—	—
P. Eisenbeiß	16	—	3	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	209	—	—	—	—	—	—	—
*Ed. Schildberg	22	3	3	3	—	3	3	6	4	4	8	2	3	4	4	206	—	—	4	12	4	5	412
*Dr. W. Hübner	6	3	—	3	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	204	—	—	—	—	—	—	95
5*Br. Zastrow	22	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	2	3	4	4	184	3	3	4	12	28	5	331
5*F. Schetelich	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	2	3	4	4	140	2	3	4	4	4	5	423
Pr. P. Hartmann	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	2	3	—	—	127	—	—	—	—	—	—	—
*Dr. P. Seyferth	18	—	—	3	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	124
V. Hadac	26	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	2	3	4	4	72	2	3	4	20	16	5	50

Nachträglich: K. A. Deser (H. 57): 51 P., K. Hoffewitsch (Nr. 2174, 76): 6 P., A. Berzins (H. 59, Fehler): 10 P. sind vorstehend gutgebracht. Unverändert: *A. M. Broer 919+141, *Dr. L. Ceriani: 772+324, *J. Pedersen: 759+327, *K. Müller: 740+300, A. Herbert: 203+0, H. Jabbusch: 580+14, **J. P. Jensen: 606+469, *Y. S. Nilsson: 25+94 P.

Reklamationen an B. Sommer nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen ausseht. (B. S.)

Nr. 2266 (Pauly): 1.a1L,Kd5; 2.d1T,Ke5; 3.Kd2,K:f4; 4.Tb1,Kf3; 5.Kc1,K:e2 patf. Niedlich, aber leicht! (OK,ASch). Sehr reizvoll! (Dr.AEW). Überraschend! (Pr.MD). Auf die Genauigkeit der Zugfolge weisen GK,TJ hin.

Preisträger: Nr. 2267 (zu ergänzen ein w.-schw. Bauernpaar a6, a7 gegen 1.Tb6): 1.S h8!,T:h8(Tb2); 2.Lh7(c2). Schw.-w. Schnittpunkt, doppelt gesetzt (GK,Dr.AEW). **2267a**: 1.Dh4! (GK,FN,Dr.FR). **2267b**: 1.Sd3!,Ta(h):S; 2.Sf(d)7. Treffpunkt (GK,FN). **2267c**: 1.Td5! Zugzwang (Dief.) **Nr. 2268**: 1.La3!(dr.Se7),Ta7(Lg5); 2.Sc7(Sf6). 1.—,Td7(Tb7); 2.Da5(Lb7, überrasch. Zugzwang) (GK,JE,FN,Dr.FR,ASch,Dr.AEW). **2268a**: 1.g7(dr.2.Sg6,3.f4+),b5; 2.Sd3. Valve. Se7(L:g5); 2.Sf7(Sg4) (JE,GK,FN,ASch). **Nr. 2269**: 1.Sa3!(JE,GK,FN,Dr.FR,Dr.AEW). **Nr. 2270**: 1.Kg5! (Dief.) **Nr. 2271**: 1.Df2! (Dief.,ASch). **Nr. 2272**: 1.Dc2!(dr.Dc5),Tb(f):d4; 2.Dc(e)4 (GK,FN). **2272a**: Verdrückt! **2272b**: 1.La5!(dr.fe)Se4(Sd7,Sd3); 2.S:e6(fe,c3) (FN). **2272c**: 1.Sf2!(dr.Le7),L~; 2.Se4. 1.—,K:c5; 2.d4 (GK). **2272d**: 1.Dg1!(dr.Sh7),Lh7 (Bahnungsopfer); 2.D:c5. 1.—,Tg1; 2.S:d5 (GK). Nachträglich: **Nr. 2235**: (GK).

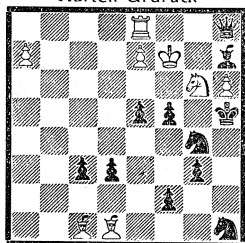
Zu Nr. 2117 (Brix): Der Verf. weist, mit Bezug auf S. 367, darauf hin, daß die Idee — der Einschnitt des Themabauern scheitert an der eigenen, nicht gegnerischen, K.-Stellung — neu ist. Wer kennt ein analoges Beispiel? Zu **Nr. 2159** (Lies): Der Verf. legt Wert auf die Feststellung, daß Schor- u. GoethartThema hier verknüpft sind, und definiert: „Der Schlüssel fesselt eine weiße, entfesselt eine schwarze Figur. F. entfesselt ihrerseits bei der Parade die selbstgefesselte w. F. (bis hierher genau Schor-Definition) und verfällt gleichzeitig die Wirkungslinie einer noch gefesselten sch. F., die nun von der entfesselten w. F. ohne Gefahr entfesselt werden kann.“

Löserpost: Wertung von unlösbaren Aufgaben: Befund der Unlösbarkeit 1 Punkt; Angabe der Absicht des Verfassers = soviel Punkte, wie das Problem Züge hat. Beispiel: **Nr. 2261**: 1.Gb2! Aber Gdd6!! NL: 1.D:b7! (2+1+2=)5 P. — „Lösungsfrist“: Die Bestimmung „resp. 7 Wochen“ gilt für ausländische Löser. — Für freundliche Weihnachts- und Neujahrswünsche danke ich bestens und wünsche gleichfalls ein glückliches neues Jahr! B.S.

Weihnachts- und Neujahrsgriße

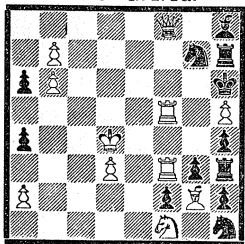
Auch in diesem Jahre sind wieder eine ganze Anzahl der reizendsten Glückwunschkarten, zum Teil in sehr liebevoller Ausführung, eingetroffen. Von diesen bringt Nr. I die Grüße der „Budapester Amateure“, Nr. II die Wünsche des „Dansk Skakproblem Klub“, Nr. III die Glückwünsche von F. Palaß, Nr. IV von R. W. Borders, dem einstigen Leiter der berühmten Schachspalte im „Natal Mercury“, Nr. V von K. A. K. Larsen, dem Sohne des Verfassers und Nr. VI vom Autor für den weltbekannten „Weihnachtsmann der Problemisten“! — Die recht interessanten Lösungen werden hoffentlich vielen Freude bereiten. — In Nr. I zieht Schwarz an! — In Nr. VI darf nur der schw. K schlagen!

I. Dr. N. Kovács-Budapest
Karten-Urdruck



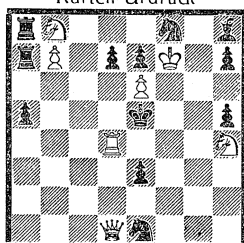
h2+ 8+11=19

IV. R. W. Borders-Durban
Karten-Urdruck



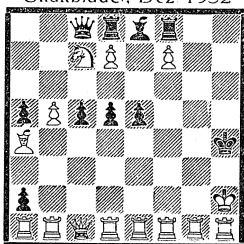
s 10+ 11+12=23

II. K. Fabricius-Lauritzen†
Karten-Urdruck



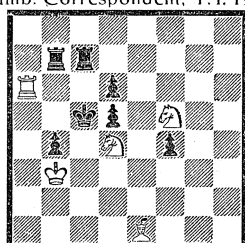
5+ 7+12=19

V. P. A. Larsen-Rønne
Skakbladet, Dez 1932



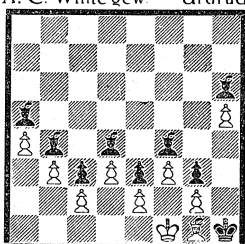
s 20+ 14+10=24

III. F. Palaß-Hamburg
Hamb. Correspondent, 1.1.1933



5+ 5+7=12

VI. J. Katkó-Gyula
A. C. White gew. — Urdruck



132+ 10+9=19

Turnierausschreibungen

XI. internationales Zweizügerturnier von „Sports Referee“, Brisbane, 1933/I: Dies Halbjahrsturnier läuft bis zum 30. Juni 1933. Bewerbungen an Chess Editor, „Sports Referee“, Brisbane, Australien. Höchstzahl unbeschränkt. Preise: 30, 20 und 10 sh. und ein Buchpreis. NB: Zu spät eingehende Bewerbungen werden in das XII. Turnier übernommen. Jedem Bewerber geht Urteil und Belegexemplar zu! Der Richter ist F. Bennett-Brisbane.

29. internationales Zweizügerturnier des „Brisbane Courier“, 1933: Bewerbungen bis 30. September 1933 an The Chess Editor, Brisbane Courier, Brisbane, Australien. Höchstzahl unbegrenzt. Preise: 40, 30, 20 und 10 sh. und ein Buchpreis. Richter: F. Bennett-Brisbane. Jeder Bewerber erhält Urteil und Belegexemplar. Bennett hat außerdem einen Spezialpreis von 30 sh. für die beste australische Bewerbung ausgesetzt.

Quartalsinformalturniere von „Vejele Social-Demokraten“, 1933: Zwei- und Dreizüger in beliebiger Zahl an „Skak“ von „Vejele Social-Demokraten“, Vejle, Dänemark. Preis: 5 Kronen für bestes Problem in jedem Vierteljahr.

II. internationales Problemturnier des „Teplitz-Schöner Anzeigers“, 1932: Es liefen 553 Aufgaben (182 Zweizüger, 371 Hilfsmattzweier) ein! Trotzdem hofft die Turnierleitung den Entscheid bis März 1933 fertig stellen zu können.

II. internationales Thematurnier von „La vie Renaissance“, 1933: Thema: „In einem direkten Drei- oder Mehrzüger soll der weiße Themathein drei oder mehr Felder nacheinander im Lösungsverlauf betreten, die ihm schon von der Diagrammstellung aus erreichbar waren.“ (Also Dreiecksmarsch u. a.) Das Ausgangsfeld zählt dabei mit, wenn es im Verlauf der Lösung nochmals betreten wird. Bewerbungen an André Marceil, 5 rue Emile-Souvestre, Rennes, Frankreich bis 1. Juli 1933. Preise in Höhe von 300 Frcs. Richter: A. W. Mongredien und G. Léon-Martin. Urteil wird auch in der „Schwalbe“ veröffentlicht.

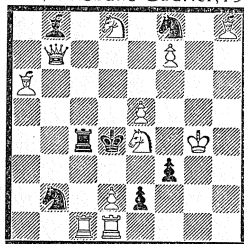
Turnierentscheidungen

28. internationales Zweizügerturnier des „Brisbane Courier“, 1932: Preise: 1. S. Boros-Budapest = Nr. 2396, 2. C. Mansfield-Bristol (Kb8,Db7,Ta6,h5,Lh2,Sd5,g3,Bc3—Ke5,Te3,g4,Lf5,Sg7), 3. A. Ellerman-Buenos-Aires (Kc3,Dh5,Ta6,Le7,Sb8,c6,Be4,e5,f6—Ke6,Dc7,Lh3), 4. (zugleich Spezialpreis) F. Robinson-Queensland (Kg8,Dg7,Th5,h7,Lf4,Sc4,d6,Ba3—Kc5,La2,f2,Sa4,a8,Bc3,c6,d3,d5), 5. W. E. Caine u. E. J. Eddy-Bristol (Ka2,Dh6,Tc2,e8,Lb3,b8,Se7,f6,Bc5—Ke6,Tf8,Sd5,g2,Lh4,Bb7,c6,f4,f7); ehr. Erw.: 1. J. Bunting, 2. Dr. Dittrich, 3. U. Schirdewan, 4. A. Ellerman, 5. S. Herfmann, 6. Chapman, 7. F. Robinson, 8. J. Peris, 9. J. Eddy; lobende Erw.: Smith, Cofman, Leigh, Gabor, Lamerat, Leigh, Jerrard, Westbury, Szoghy, Smith, Jerrard, Fleck, Uehla, Schirdewan, Gavrilow, Eddy, Leigh, Peris; Lob: Ugo, van Dijk (2), Finter, Solheim†, Robinson, Dr. Dittrich, Smith (3), Schirdewan (2), R. Büchner (2), Winter, Boxo, Uehla, Gavrilow, Clark, Boros, Laßel (2), Francey, Szoghy. — 175 Bewerbungen. Richter: F. Bennett.

Dreizügerturnier von „L'Italia Scacchistica“, 1931: Preise: 1. Dr. A. Chicco-Genua = Nr. 2397, 2. A. Bottacchi-Cannero (Kb3,Td8,f8,Lc1,Sb7,Be6,f5—Ke7,Th5,Sc7,e5,Bb4,c2,f3,g4,g5), 3. M. Wrobel-Warschau (Ka1,De8,Tg1,Lb3,e1,Sb4,d7,Bc4,d3,d5,f2,g3—Ke2,Th7,Le7,f7,Sg8,Ba3,d6,f6,h6); ehr. Erw.: 1. V. de Barbieri, 2. R. Kintzig, 3. Gebrüder May. Richter: St. Rosselli del Turco-Florenz.

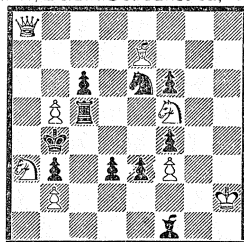
Internationales Selbstmattturnier von „L'Italia Scacchistica“, 1932: Preise: 1. R. Svoboda-Prag = Nr. 2398, 2. A. Drykier-Luck (Kh5,De5,Tf2,f4,Lh7,Sc2,g2,Bb2,b3,e7,f3—Kd5,Dc8,Ta5,g6,La7,Sb6,c7,Ba4,a6,b7,d6,d7,f7. s2+), 3. E. Salardini-Reggio Emilia (Kd7,Dd6,Tb5,f5,Lf1,h6,Sc3,e8,Ba3,d2,g7—Kc4,Dh3,Ta8,d3,La4,b6,Sa7,h7,Be7,f6. s3+); ehr. Erw.: 1., 2. u. 3. R. Svoboda, 4. H. Fürsch, 5. Camorani, 6. May. 47 Bewerbungen. Richter: Arturo Carra.

2396. S. Boros-Budapest
1. Pr., Brisbane Courier, 1932



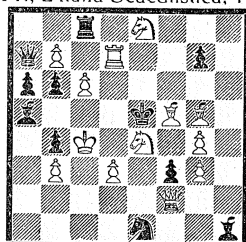
2+ 11+7=18

2397. A. Chicco-Genua
1. Pr., L'Italia Scacchistica, 1931



3+ 8+10=18

2398. R. Svoboda-Prag
1. Pr., L'Italia Scacchistica, 1932



s3+ 13+11=24

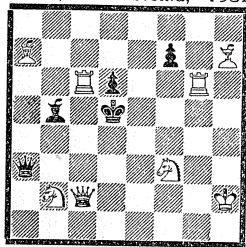
VII. Zweizügerturnier von „Il Problema“, Juli-August 1932: Preise: 1. A. Boffacchi-Cannero = Nr. 2399, 2. u. 3. get. A. Ellerman-Buenos-Aires (Kg8,Db4,Ta1,b2,Lf2,h5,Sc4,e1,Bg2—Kf1,Tg1,La5,b5,Ba4,b6,c5,g3) und E. Foschini-Ferrara (Ka4,Db1,Tc6,Lf5,h2,Se2,f4—Ke5,Dg4,Lh3,Sf2,Ba6,d5,f7), 4. „Mada“—? (Kh6,De6,Ta4,c7,La7,c4,Sd3,Bb2,f4—Kd4,Db6,Ta6,b8,Ld5,Se5,Be3,e4,f7,g4,h7), 5. C. G. Gavrilow-Ismail (Ka4,Dh8,Ta5,c3,La8,e5,Sc1,c8,Bb3,b5,c4,c7,e3—Kc5,Dd1,Td5,h4,Le8,Sf2,g8,Bd2,h3), 6. C. Mansfield-Bristol (Kf8,Df1,Tc1,h4,Ld7,e7,Sc3,f5,Ba2,a3,b5—Kc4,Df4,Lg3,g8,Sa4,Bd3,e5); ehr. Erw.: 1. O. Stocchi, 2. M. Segers, 3. M. Barulin, 4. A. Boffacchi, 5. F. Fleck; Lob: Novejarque, K.A.K. Larsen, Boros, Niefveld, Pape und Ellerman. 57 Probleme. Richter: A. Mari-Ferrara, der dem verstorbenen Mitpreisrichter L. A. Issaef mit dem Urteil folgenden Gedächtniszweier widmete: 1044, Il Problema, Nov. 32: Kb1,Df1,Te8,h3,La4,d4,Sc2,h2,Bb2—Kd2,Lc1,Sa2,f4,Ba5,b6,c6,e2,f2,g5,2. ♡.

Monatsinformalturnier von „Schackvärlden“, Sept. 1932: Preis: M. Segers-Brüssel = Nr. 2400. Richter: A. Akerblöm-Avesta.

Internationales Dreizüger-Thematurier der „Düffelder Volkszeitung“, 1932: (Thema: Meßenauer-Treffpunkt). Preise: 1. A. Sayer-München = Nr. 2401, 2. W. Popp-Würzburg (Kg1,Tc6,e1,Lb7,Sa5,Bf4—Kd5,Tg5,Lb2,Se4,Ba7,d3,d4,g2,g6,g7), 3. A. Wojtzechowski-Senftenberg (Kf6,Da4,Td8,Lh6,Sb8,e6,Bc7,d3,e7—Kd5,Da2,Ib5,c2,La3,a8,Sf3,Ba6,b2,b4,d6,f5), 4. E. Löbel-Dresden (Ka1,Dg5,Tb7,g4,La7,d1,Se3,f3,Bb3,c2,c6—Kc3,Lf7,h8,Sb6,f4,Ba4,e5), 5. M. Schneider-Schweinfurt (Kf7,Dh1,Ld7,Sb5,Ba7,c6,h6—Ka8,Tc3,Ld4,f3,Sg2,Bb4,c5,d6,e6,g4); 5 ehr. Erw. und 5 Lobe. 74 Bewerbungen. Richter: F. Meßenauer-München.

2399. A. Boffacchi-Cannero

1. Pr., Il Problema, 1932

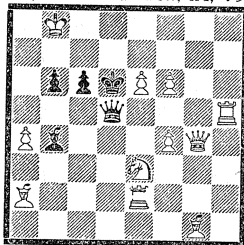


2 ♡

8+5=13

2400. M. Segers-Brüssel

Preis, Schackvärlden, IX, 1932

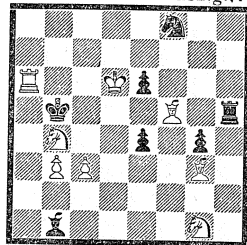


2 ♡

11+5=16

2401. A. Sayer-München

1. Pr., Düffelder Volksztg., 1932



2 ♡

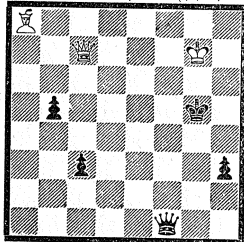
8+7=15

Monatsinformaltourniere der „Neuen Leipziger Zeitung“: Februar 1932: Preise: 1. H. Rindk-Barcelona = Nr. 2402, 2. E. Baumgarten-Leipzig (Kh6,Dh8,Ta3,h4,Sb5,Ba5,e5,g6—Kf5,Td2,e1,Le4,Sg1,Bc5,d6,e6,e7,f3,h3,h5,4 ♡); ehr. Erw.: 1. K. Erlin, 2. A. Zidermann, 3. H. Kirschner, 4. R. Weinheimer. 20 Bewerbungen. — März 1932: Preise: 1. J. Halumbirek-Wien = Nr. 2403, 2. A. Karl-Neuruppin (Kb1,De1,Td3,La6,Sg5,Bh6—Ka3,Tb8,Le5,Sb3,d7,Ba4,a5,c6,d4,d5,f4,g7,5 ♡); ehr. Erw.: 1. Danilewitsch, 2. Dr. A. Kraemer, 3. G. P. Kalugin, 4. u. 5. get. Z. Zilahi und M. Muchin. 18 Bewerbungen.

3. Quartalsturnier von „Veile Social-Demokraten“, 1932: 1. Preis: L. Hollmann-Hamburg = Nr. 2404; ehr. Erw.: 1. M. Bochmann, 2. P. Hage; Lob: Löbel, Solheim†, R. Büdner. 26 Bewerbungen.

2402. H. Rindk-Barcelona

1. Pr., Neue Leipz. Ztg., II, 1932

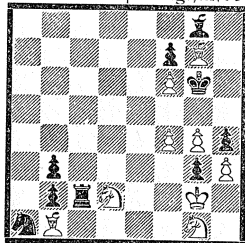


Weiß gewinnt

3+5=8

2403. J. Halumbirek-Wien

1. Pr., Neue Leipz. Ztg., III, 1932

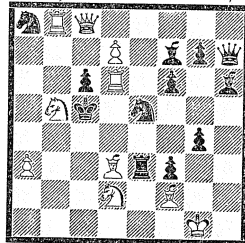


4 ♡

9+9=18

2404. L. Hollmann-Hamburg

1. Pr., Veile Social-Demokr., 1932



2 ♡

10+12=22

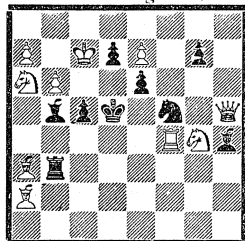
Internationales Problemturnier der „Gazette de Lausanne“, 1932: Preise: 1. geteilt Dr. N. Kovács-Budapest = Nr. 2405 und L. Lamérat-Alger = Nr. 2406; ehr. Erw.: G. Schlégl. Richter: André Chéron-Leysin.

Themawettkampf der Problemgemeinschaften „Franken“ gegen „Dilaram“, 1932:

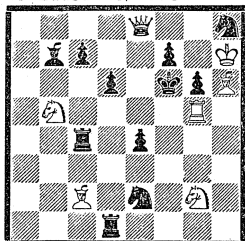
Thema = Anti-Goethart. Preise: 1. W. Koch-„Dilaram“ = Nr. 2407, 2. A. Oehrlein-„Franken“ (Kc3,Da1,Tb8,h1,Le6,Sf5,g7,Bg6—Kh8,Dh4,Td8,Le4,Sb7,Bc6,d3,f3,g5), 3. W. Popp-„Franken“ (Kd8,Dg6,Ta1,b7,Lf1,Sa5,Bb3,e7—Ka6,Df6,Te2,Ld1,g5,Se1,Bc3), 4. F. Schwarz-„Franken“ (Kh5,Dc8,Te4,Lb1,b2,Sf4,h7,Bc4,e2,e7—Kf5,Dd7,Ta8,b7,Ld6,f1,Sh4,Bb3,c5,c6,f3,g5), 5. L. Hollmann-„Dilaram“ (Kb5,Dd8,Te6,g6,Lc7,g2,Sa2,g5,Bb6,d3,d6,e3,e7—Kd5,Db1,Te2,f3,Ld1,f6,Sa1,Bb4,b7,c4,g7). Richter: V. Führer-Nagelberg. „Franken“ gewann mit 23 gegenüber 13 Punkten von „Dilaram“.

2405. Dr. N. Kovács-Budapest

1. Preis geteilt, Gazette de Lausanne, 1932



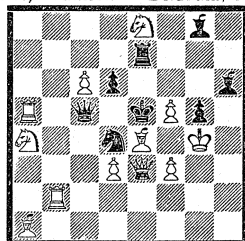
2+ 10+9=19



3+ 7+11=18

2407. W. Koch-„Dilaram“

1. Pr., Franken — Dilaram, 1932



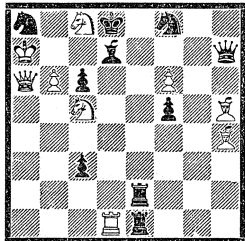
2+ 12+8=20

Jahresturnier des „Schwedischen Schachbundes“, 1931: Zweizüger: Preise: 1. J.

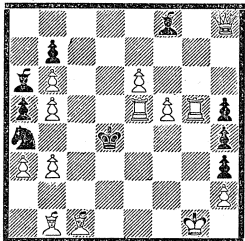
Haglund-Eskilstuna = Nr. 2408, 2. G. Andersson-Ala Ljusne (Kg6,Dc6,Ta3,Lh5,h6,Sb7,g8,Bh7—Ke8,Dd7,Ta5,h8,Ld4,Bd6,e7,g5), 3. H. Forsberg (Kb4,Da2,Lf1,h2—Ka7,Ba6,b7); ehr. Erw.: J. Haglund (5), H. Hultberg, H. Forsberg, Lennart, Karlsson. 33 Bewerbungen. — Dreizüger: Preise: 1. B. Malmström-Kristianstad = Nr. 2409, 2. F. Lindgren-Lidingö (Kg1,Db4,Tc7,Ba4,b2,c2,d3,f7—Kd5,Th6,La8,Sf6,Ba6,b6,c3,g4,h5,h7), 3. H. Hultberg-Göteborg (Kb2,Dh5,Tf4,g6,La3,Sc7,Bb5,d5,d6,e2,f3,f5,g3,h3—Kc4,Bc6,d4,f6,g7); ehr. Erw.: 1. B. Gjöbel, S. Clausén (2), F. Lindgren (2), G. A. Johansson, B. Malmström. 25 Bewerbungen. — Mehrzüger: Preise: 1. S. Clausén-Kristianstad = Nr. 2410, 2. B. Malmström-Kristianstad (Kd7,Le3,Sb2,h1,Ba6,d3,f4,h3—Kd5,Ba7,b3,b4,c7,f5,h4. 4+); ehr. Erw.: G. A. Johansson, Fr. Hansson, F. Lindgren, B. Gjöbel, S. Clausén, B. Malmström. 13 Bewerbungen.

2408. J. Haglund-Eskilstuna 2409. B. Malmström-Kristianstad 2410. S. Clausén-Kristianstad

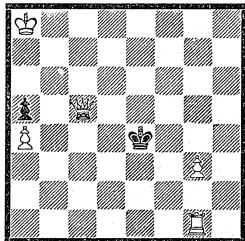
1. Pr., Schwed. Schachbund, 1931 1. Pr., Schwed. Schachbund, 1931 1. Pr., Schwed. Schachbund, 1931



2+ 9+10=19



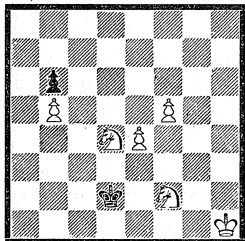
3+ 13+9=22



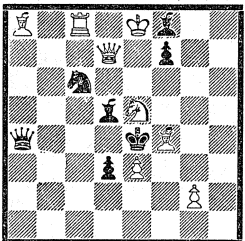
4+ 5+2=7

2411. Fr. Hansson-Göteborg 2412. H. Carlsson-St. Leven — Märchenschach: Preise: 1.

1. Pr., Schwed. Schachbund, 1931 Preis, Schackvärlden, X, 1932 Fr. Hansson-Göteborg = Nr.



h3+ 6+2=8



2+ 8+7=15

Preis: H. Carlsson-St. Leven = Nr. 2412; ehr. Erw.: O. Welgos. Richter: A. Akerblom.

Monatsinformalturnier von „Schackvärlden“, Okt. 1932:

Allelei

10. Weihnachts-Lösungspreisausschreiben des „Darmstädter Tageblatts“, 1932: Für die richtige und vollständige Lösung der beiden folgenden Probleme werden 5 Buchpreise ausgesetzt: 1. Hans Müller: Das internationale Schachmeisterturnier In Bad Bled, 1931: 2.-5. Ranneforths Schachkalender 1933. Probleme: Nr. 696: Dr. A. Kraemer und Dr. E. Zepler: Kb1, Da5, Te7, f8, Lh4, Sg6, h7, Bb6, c2, d3, e2, f3, h5—Kf5, Td5, Le5, Sa6, h1, Bb5, d6, d7, e3, f6, g7. 4#. — Nr. 697: T. R. Dawson: Kd3, Dd1, Sc5, Bc3, e2—Kd8, Tb2, La1, Bf7. Weiß zieht an und Schwarz hilft, daß Weiß nach dem 4. Zuge von Schwarz Selbstmatt in einem Zuge erzwingt. — Sendungen mit Vermerk „Schach-Lösungswettbewerb“ an die Schriftleitung des Darmstädter Tageblatts bis spätestens 19. Januar 1933 als Postabgangsstempel. Urteil am 5. 2. 1933.

Schachbücher: Der Schachverlag H. Hedewig's Nachf., Curt Ronniger, Leipzig, Perthesstr. 10, hat seine 35. Gesamt-Preisliste herausgegeben, in der fast alle gangbaren Werke vertreten sind. — Arturo Carra, Bologna, Via S. Mamolo 84, Italien, hat im November eine neue Antiquariatsliste versandt, in der sich auch viele White-Bücher (26 Bände von 1910-1931 zu 500 Lire) befinden!

Problematische Essays: In Heft 48 von „Denken und Raten“ vom 27. 11. 32 findet sich ein Artikel von Kurt Laue-Halle a. S. betitelt „Nur ein Bauer!“ mit 5 Diagrammen. — Im Nov.-Heft von „La Stratégie“ sieht Un Amateur de l'Ex. U. A. A. R. seine Arbeit „Les thèmes de problèmes et leur classification“ über das „indische Thema“ mit 21 Beispielen fort. — Im Nov.-Heft von „Il Problema“ steht ein Artikel genannt „Un Tema del 'Tre Mosse'“ von R. Cofman-Prag mit 9 Diagrammen. Im gleichen Heft wird in der Problemisten-Galerie Comins Mansfield-Bristol mit Foto und 3 ausgewählten Werken gebracht. — Im 1. Dez.-Heft von „De Problemist“ bietet A. Ellerman-Buenos-Aires eine Arbeit „Die 11 Abteilungen des Entfesselungsthemas“ mit 10 Beispielen. (NB: Der Verfasser von Nr. 221 dürfte aber nicht N. Schirderman sondern U. Schirdewan-Breslau heißen!) — Im Okt.-Nov.-Heft von „Ceskoslovensky Sach“ wird O. Duras gefeiert: Bild, Artikel von M. Havel, 28 Widmungsprobleme tschechischer Autoren und Duras' Werke: 36 Aufgaben und 27 Studien sowie Meisterpartien von ihm. — Im Dez.-Heft von „The Problemist“ bringen T. R. Dawson und C. M. Fox einen Artikel „Das Katze- und Maus-Thema“ mit 4 Diagrammen. — Die Problem-Abteilung des „Xadrez Brasileiro“ genannt „Via Lactea“ (Milchstraße), von Dr. C. Tavares Bastos und Dr. Monteiro da Silveira geleitet, bringt im Okt.-Heft ein Bild von J. V. Monteiro und eine Arbeit von A. Ellerman-Buenos-Aires „Der 3. Teil des Entfesselungsthemas, eine interessante Kombination“ mit 4 Beispielen. — In Spalte Nr. 332 des „Aachener Anzeigers“ vom 2. 12. 1932 sieht Dr. E. J. van den Berg-Apeldoorn seine Serie „Pum, der Schachdetektiv“ mit dem 6. Teil: „Oberschlaue contra Pum“ fort. Zugleich bringt die Spalte ein Bild von O. Nemo (Pseudonym für Ottomar Weiß) Wien mit 7 Problemen und Text.

Personalien

Todesfälle: Der lettische Meisterspieler und Problemkomponist Hermann Mattison aus Riga erlag am 16. Nov. 1932 erst 38 Jahre alt einem schweren Lungenleiden. 1924 hatte er die Amateur-Weltmeisterschaft erstritten. Er hat mehrere gute Probleme und Endspiele verfaßt. — Am 27. Sept. 1932 starb ebenfalls in dem noch jugendlichen Alter von 29 Jahren zu Molde der bekannte norwegische Komponist stud. theol. Ivar Solheim an den Folgen einer Operation. Norwegen verliert mit ihm einen seiner besten Problemverfasser, der sich in den letzten Jahren manche Auszeichnung in Turnieren zu erobern verstanden hatte; sein Lieblingsgebiet war der moderne Zweizüger.

Literatur

The Chessmen Speak von C. S. Kipping, herausgegeben von George Hume, Stroud, Office of the „Chess Amateur“, 1932, als 28. Weihnachtsgabe von Alain C. White-Litchfield, Conn., U.S.A., Ganzleinen. Preis: ca. 5-6 Mk. — Wiederum hat, trotz der Not der Zeit, allen seinen Schachfreunden A. C. White seine Christfestgabe im bekannten, roten Röcklein auf den Weihnachtstisch gelegt und abermals einen Leckerbissen ersten Ranges! Denn es birgt die auserwählte Sammlung der hervorragendsten Dreizüger von C. S. Kipping aus den Jahren 1910 bis 1930; wie streng die Auslese war, mag daraus ermessen werden, daß von über 2000 Problemen nur 147 durch dies feine „Heldensieb“ gelangen; es ist also das Beste vom Besten geboten! Kipping ist schon früher durch sein Buch „300 Chess Problems“ (1916) und die Sammlungen „Selected Gems“ (1922) und „The Chess Problem Hobby“ (1923) allgemein bekannt geworden. Er entstammt einer berühmten englischen Schachfamilie und hat es verstanden, als Rektor einer hohen englischen Knabenschule (zu Wednesbury) seinen Schülern als Lehrfach auch das Schach vorzuschreiben (ein Unikum in England), eine Einrichtung,

die sicherlich nicht zum Schaden seiner Zöglinge getroffen ist, wie die verflochtenen 8 Jahre gezeigt haben! Er hat sich auch jederzeit in hingebendster Weise für den „I.P.B.“ eingesetzt, geworben und mit organisatorischen und programmatischen Arbeiten dem Bunde größte Dienste geleistet! Zu seinem großen Schmerze mußte der „Chess Amateur“, durch die Ungunst der Zeiten gezwungen, sein Erscheinen einstellen, dessen Problemteil er als Nachfolger von Williams zu überragender Höhe entwickelt hatte. Möge es ihm daher jezt vergönt sein, in „The Problemist“ und „L'Echiquier“ wiederum der Problemwelt durch seine begeisternde Initiative hohen Aufschwung zu ermöglichen! — Dem gütigen Geber, Alain C. White, dem rastlosen Förderer des Problemwesens in der ganzen Welt, spreche ich auch hier namens der ganzen „Schwalbe“ meinen herzlichsten Dank für sein neues Schachwerk aus!

Briefwechsel mit allen

An alle: Das Hamburg-Heft konnte aus drucktechnischen Gründen wegen des erhöhten Umfangs erst am 13. 12. 1932 von der Druckerei an Krämer versandt werden. Die peinliche Ungewißheit, ob die „Schwalbe“ ausgerechnet im Dezember Pleite geworden sei, wird allgemein wohl einem freudigen Erstaunen gewichen sein, weil der Umfang die Festfreude hoffentlich überall gesteigert haben wird. — An alle Komponisten: Wer Probleme zur Veröffentlichung eingesandt hat und seine Adresse wechselt, muß sofort neue Adresse an W. Krämer mitteilen! Wir haben verschiedentlich Belegexemplare an alte Adresse geschickt (z. B. Hochberger in Paris), sie kamen nicht zurück, der Autor reklamierte aber immer wieder. Es wird in Zukunft nur ein Belegexemplar verschickt, stimmt dann die Adresse nicht mehr, so muß der Autor notfalls ein zweites Belegexemplar kaufen! — (FF) Straßburg: Sie weisen auf folgenden, recht gefährlichen Vorläufer zu Nr. 2245 der „Schwalbe“ von Kish hin: K. A. K. Larsen, L'Echiquier, 1925: Ke8,De7,Tb6,c1,La1,b1,Sb4,f3,Ba2,d2—Kc4,Tc2,c3,Lf1,f4,Se1,Bd7,f5. 2♣: 1.Bd4! — (KWK) Halle: Sie fanden am 23. 11. 32, daß Nr. 583 (von K. Löwe) in „Denken und Raten“ mit 1.Lg4†,Ke4;2.Lf3♣ nebenläufig ist. — (Dr.FR) Nogent-le-Rotrou: Im letzten Heft unter „Problemsendungen“ soll es statt „IV“ heißen: „Iv“! — (FAL.Kuskop) Wellington, Neu-Seeland: Unserm hochverehrten Senior von 88 Jahren wünschen wir alle von Herzen ein frohes Fest und Neujahr mit herzlichstem Danke für die alte Treue über den halben Erdball hinweg und seine warmen Wünsche für das Gedeihen der „Schwalbe“! — (CMF) Falmouth: Die inkorrekte Nr. 57 ist wunschgemäß vernichtet. — Herzl. Dank für Probleme an: (KAKL) Hilleröd, (FP) Hamburg, (JK) Gyula, (Dr.ACh) Genua, (LC) Mailand, (ESch) Friedenau, (KM) Berlin, (STh) Bukarest, (LA) Miskolc, (HK) Elmenhorst, (FK) Chorzów, (Dr.NK) Budapest, (RWB) Durban (Natal), (ChM) Luxemburg, (HJ) Hagen i. W., (JP) Kopenhagen, (HE) Detroit (USA), (AZ) Kiel, (JVU) Wien, (KFL) Kopenhagen, (Dr.AC) Genua, (EV) Riga, (Dr.NK) Budapest, (WAM) Genf — für Marken an: (FALK) Wellington (NZ) — für Artikel an: (SSL) Moskau — für die vielen Wünsche: an alle!

Zu den Problemsendungen: (WK) Farchant: Nr. 3: 1.Bd4†,S:d4;2.Te7†,Se6;3.Df6†,Ke4;4.Df4♣. — (Dr.KD) Berlin-Neuenhagen: 221: 1.—,Be1D†;2.? unlösbar. — (Dr.AR) Berlin: Nr. 9 (24): 2♣: 1.Ld5†,T:d5;2.Te3♣. Nr. 21: 1.—,Sf1;2.Df5,S:d2!!;3.? unlösbar. — (JHu.Dr.MN) Rotterdam: 3♣: 1.Kh8!,Bd4;2.T:d4;3.T♣. — (AT) Essen: 500: 1.Db3†,S:D;2.Sc3♣. 504: 1.Tc5†,L:c5;2.Sf6†,T:f6♣. 517: 1.—,Ld6!;2.?(2.Tg7?,Ke8!;2.Bf7?,Ta8!) unlösbar. — (ANL) Leningrad: Nr. 1: vorweggenommen. Nr. 2: 1.L:c3! Nr. 4: 1.Th2†,Lh3;2.Kc4♣. Nr. 6: Kh(f)7! Nr. 8: 1.Th5..1,2.Se5(f4),3.S♣. — (OB) Heidelberg: 105: 1.Lg7,Kc6;2.Sd3,Tg8;3.Ke4,Tg7;4.Kd4,Tg4♣. Nr. 139: 1.Tg1,Ta2†;2.Ke1,Sd4;3.Tf1,Te2♣. — (HL) Bochum: Nr. 7 verb. 1.Lg4,L:g4;2.D:g4;3.D♣: außerdem in Autorlösung nach 2.Lc(e)6 kein matt! Nr. 13: 1.Da8,Bd4(♣c4);2.De4!(Lh7) usw. — (HS) Warschau: Ka3/e4: 1.Tf5,Te3(Ld4);2.Sf6(Dd3)♣. — (WAMK) Genf: Nr. 321216: 1.Th3,Bf7;2.Th7,Bf8S;3.Ld4,Ktempo;4.Lg7,Sg6†. — (WB) Göttingen: Nr. 8: Aufgabe ist falsch kopiert, Lösung stimmt nicht! — (WKu.FP) Hamburg: 3♣: 1.L:d7!,Be6(e5,f6,f5);2.Tf6(f2,f4†,g6) usw. — (Dr.FS) Teplitz-Schönau: Nr. 15: 1.Le7,Sd6;2.Bc4♣. Nr. 17: Der 2.s.L möchte weggeschafft werden. — (JB) Wien: s9♣: 1.Lg2,Gb1;2.Lh3,Gh4;3.Lg4,Gf4;4.Lf5,Gf6;5.Lg6,Gh6;7.Lf7,Gf8;8.Le8,Gd8†;9.Ld7,Gd6♣. 3♣(Ka1/e5): 1.Dd4†,Kf5;2.Dg7,3.Dg6(Sd4)♣. — (Dr.JO) Wien: 2♣: 1.Dh4! — (ESch) Berlin: Mehrere gehen direkt zurück!

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 60 erschien am 17. Dezember 1932.

Abgeschlossen den 15. 12. 1932.

Glückliches Neujahr wünscht allen

Dr. Ed. Birgfeld.

Jeder Schachspieler sollte sofort

L'ÉCHQUIER

bestellen, die jetzt im 6.
Jahrgang erscheinende —

Internationale Schachzeitung

Eine der feinsten Schach-
zeitungen aller Zeiten. Bringt
die Ergebnisse aller Turniere
aus allen Ländern und eine
vorzügl. Auswahl gut glos-
sierter Partien sowie einen
reichhaltigen Aufgabenteil.

Preis (frei Haus): Einzelnummer 1,40

Jahrgang (12 Hefte): 15,— *R.M.*

Reihe I, 1925-1928, in einem Band
gebunden: Stoffeinband: 58,40 *R.M.*

Halbfanz: 67,15 *R.M.*

Bestellungen an: Msr. E. Lancel
Avenue Molière 280 Bruxelles,
Belgien.

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen
Schachvereins, bringt Probleme,
Partien, Aufsätze, Nachrichten.

Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2,
Neuchâtel, Schweiz.

Postcheckkonto IV. 741.

FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgeb. v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 8.— Mk., geheftet: 6,50 Mk.,
während der Buchhandelpreis nach der Herabsetzung durch Not-
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch Dr. K. Fabel, Bomlitz bei Walsrode, zugleich mit Überweisung
des Betrages auf Postcheckkonto: Hannover 57394 zulässig. Der
dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.

Da der Rest nicht mehr allzu groß ist, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Kauff von der „Schwalbe“!

Lieferung porto- und spesenfrei

- 1) **Gelegenheitskauf:** Sämtliche erschienenen Hefte der ersten Folge der „Schwalbe“ u. des „Funkschach.“ Preise:

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—
„Funkschach“ 1925 Heft 1—17 statt RM. 5,80 nur RM. 4,35
„Funkschach“ 1926 Heft 1—52 statt RM. 12,35 nur RM. 9,25
„Funkschach“ 1927 Heft 1—13 und Ergänzungsheft
statt RM. 3,25 nur RM. 2,45

Alles zusammen statt RM. 24,70 nur RM. 17,—

Einzelhefte Stück RM. 0,50

- 2) **Jahrgänge 1928, 1929, 1930 und 1931 der „Schwalbe“**
je Jahrgang RM. 10,—. Bei Barzahlung 10 % Rabatt.
Der Inhalt der vorstehend unter 1) und 2) aufgeführten Hefte muß jedem Aufgabenfreund geläufig sein. Auch empfiehlt es sich, schon jetzt auf die Vollständigkeit der Zeitschrift zu halten, da späterhin die älteren Jahrgänge schwer zu beschaffen sein werden.

- 3) **Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben,** Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden RM. 18.—, geheftet RM. 15.—. Nicht teurer als bei jedem Buchhändler! Aber der Verdienst fließt in die Schwalbenkasse und wird zum Ausbau der „Schwalbe“ Verwendung finden!

- 4) **American Chess Nuts** (1868) zum Preise von 16,80 *RM.*

- 5) **Das Cookbuch.** Im Jahre 1927 hat Dr. H. Keidanz das Buch „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ veröffentlicht.

Preis des Cookbuches:	broschiert 12,60 <i>RM.</i>
	gebunden 14,60 <i>RM.</i>

Obige Schriften sind **unentbehrlich für jeden** Problemschächer.
Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Bomlitz bei Walsrode in Hannover
Postscheckkonto Hannover 57394

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM.* monatlich) **gestattet.**

Alle Lieferungen portofrei.